



# Konzept zur Studien- und Berufswahlorientierung an der Sekundarschule Fürstenberg

Stand: Mai 2017

Studien- und Berufswahlkoordinatorin: Kornelia Kriener-Wegener

## Inhalt

1	Rahmenbedingungen.....	4
1.1	Vorbemerkung.....	4
1.2	Standortspezifische Gegebenheiten/ Ausgangslage und Zielsetzungen.....	4
1.3	Räumliche Lage der Schule .....	5
1.4	Personelle Ressourcen der Schule .....	5
1.5	Abschlüsse/ Anschlüsse.....	5
1.6	Kooperationen .....	5
1.7	Eltern.....	6
2	Schulinterne Organisation.....	6
2.1	Standortspezifische Zielsetzungen und Festlegungen .....	7
2.2	Berufsorientierung als Bestandteil der Schulprogrammarbeit .....	8
2.3	Aufgaben der/des Koordinatorin/Koordinators für Studien- und Berufswahl (StuBO). ..	8
2.4	Aufgaben der Klassen- und Fachlehrer .....	9
2.5	Aufgaben der Kooperationsverantwortlichen PIETEC/Aatalklinik/HNF/ Kreismuseum Wewelsburg, Barmer GEK, VHS, KITA Rappelkiste,.....	9
2.6	Aufgaben des Girls´ Day/Boys´ Day-Koordinators.....	10
2.7	BO-Handbuch .....	10
2.8	Berufswahlpass .....	10
2.9	Potenzialanalyse .....	10
2.10	Schülerbetriebspraktikum .....	11
2.11	Zusammenarbeit mit der Berufsberatung .....	11
2.12	Zusammenarbeit mit den schulischen Kooperationspartnern der Sekundarstufe II	12
2.13	Maßnahmen der vertieften Berufsorientierung und Berufsinformationen durch Dritte	12
2.14	Weitere Beratungs- und Informationsangebote für Schülerinnen, Schüler und Eltern	14
2.15	Arbeit mit den Bildungs- und Kooperationspartnern .....	14
2.16	Vereinbarungen zur Evaluation .....	14
3	Das Berufsorientierungskonzept im Überblick .....	16
3.1	Allgemeine Erläuterungen .....	16
3.2	Jahrgang 5 .....	16
3.3	Jahrgang 6 .....	16
3.4	Jahrgang 7 .....	16
3.4.1	Girls´ / Boys´ Day .....	16
3.4.2	Berufswahlpass .....	17
3.5	Jahrgang 8 .....	17

3.5.1 KAOA (Kein Abschluss ohne Anschluss) .....	17
3.6 Jahrgang 9 .....	18
3.6.1 Schullaufbahnberatung.....	18
3.6.2 Betriebserkundung .....	18
3.6.3 Schülerbetriebspraktikum mit Vor- und Nachbereitung.....	18
3.6.4 Berufemarkt .....	18
3.6.5 BIZ - Besuch.....	18
3.6.6 Ausbildungsmesse Büren .....	18
3.6.7 SchuBS .....	19
3.6.8 Bewerbungstraining mit dem Koop-Partner Barmer GEK.....	19
3.6.9 Projekt mit Koop-Partnern.....	19
3.6.10 Ausbildungsbotschafter .....	19
3.7 Jahrgang 10 .....	19
3.8 Eltern .....	20

# **1 Rahmenbedingungen**

## **1.1 Vorbemerkung**

Die für alle allgemeinbildenden Schulen in NRW verbindlichen Ziele und Aufgaben der Studien- und Berufsorientierung in der Sekundarstufe I sind im Erlass des MSW vom 06.12.2007 „Berufsorientierung in der Sekundarstufe I, in der gymnasialen Oberstufe, im Berufskolleg und im Weiterbildungskolleg“, BASS 12-21 Nr. 1, festgelegt worden.

Allen Schülerinnen und Schülern zu ermöglichen, sich eine berufliche Existenz aufzubauen, die ihren individuellen Fähigkeiten, Begabungen und Interessen entspricht, ist wesentliches Ziel der Studien- und Berufswahlorientierung an der Sekundarschule Fürstenberg.

Schülerinnen und Schüler werden mit immer komplexeren Aufgaben in einer technologisch veränderten Arbeitswelt konfrontiert. Selbstbestimmung, eigenverantwortliche Lebensgestaltung, berufliche Zufriedenheit und Erfolg lassen sich aber nur erreichen, wenn Jugendliche über die spezifischen Berufsanforderungen und den aktuellen Arbeitsmarkt informiert sind und sich ihrer eigenen Voraussetzungen und Entwicklungsmöglichkeiten bewusst sind. Nur so können sie zu einer reflektierten Berufs- und Studienwahlentscheidung kommen und realistische Ausbildungsperspektiven im Anschluss an die Sekundarstufe I entwickeln.

Der Ausbildungskonsens NRW hat bereits im November 2011 „die flächendeckende Einführung einer nachhaltigen, geschlechtersensiblen und systematischen Studien- und Berufsorientierung beschlossen...“ (BASS, 12-21 Nr.1). Dieses System wird verbindlich durch das Landesvorhaben „Kein Abschluss ohne Anschluss (KAoA)“, das ab dem Schuljahr 2016/17 an allen Schulen aufgegriffen und umgesetzt wird.

Auch und besonders bei der Berufswahlvorbereitung setzt die Sekundarschule Fürstenberg auf die vom Ausbildungskonsens NRW beschlossenen drei Bereiche. Es geht dabei um vorbereitende, begleitende und qualifizierende Maßnahmen und um das Sammeln von Berufserfahrungen. In diesem Zusammenhang steht praktisches Lernen in Verbindung mit der Vermittlung von theoretischen Kenntnissen sowohl in bereits bekannten als auch in frauen- und männeruntypischen Berufen.

Ebenfalls in den Blick genommen und teilweise speziell gefördert werden die Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund und Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Sie erhalten neben den regulären auch spezifische verbindliche Standardelemente, damit ihr Berufsfindungs- und Studienorientierungsprozess zielgenau unterstützt werden kann.

## **1.2 Standortspezifische Gegebenheiten/ Ausgangslage und Zielsetzungen**

400 Schülerinnen und Schüler besuchen die Sekundarschule Fürstenberg aus den Orten der Gemeinde Bad Wünnenberg, aus dem Stadtgebiet Büren und dem angrenzenden Hochsauerlandkreis. Diese Größe setzt sich aus Regelschülern, Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf und Migranten aus verschiedenen Ländern zusammen. Als dreizügig genehmigt, wird die Schule aber derzeit durchschnittlich vierzügig pro Jahrgang geführt. Die Sekundarschule Fürstenberg ist eine Schule des gemeinsamen Lernens, was sich auch in der besonderen Form der inneren Differenzierung in den Jahrgängen ab Klasse 7 zeigt.

### **1.3 Räumliche Lage der Schule**

Die Sekundarschule Fürstenberg befindet sich in der Gemeinde Bad Wünnenberg, die durch Industriegebiete in den Ortsteilen Fürstenberg, Haaren und Leiberg von ihrer Wirtschaftsstruktur her recht gut aufgestellt ist. Angefangen von Großbetrieben über mittelständische Betriebe sind auch landwirtschaftliche Betriebe, die Tourismusbranche und der Gesundheitsbereich vertreten.

Als Schule des ländlichen Raumes sind Vorhaben außerhalb der Schule, insbesondere aber Angebote in der Kreisstadt Paderborn, mit einem erhöhten zeitlichen und organisatorischen Aufwand verbunden. Externe wie interne Vorhaben im Bereich der BO müssen mittel- und langfristig geplant werden.

### **1.4 Personelle Ressourcen der Schule**

Die Sekundarschule Fürstenberg ging im Schuljahr 2013/14 an den Start und befindet sich aktuell im vierten Jahr des Aufbaus. Im August 2013 begann der Aufbau mit 2 Neueinstellungen und 6 Kollegen/innen, die zuvor an auslaufenden Real- und Hauptschulen unterrichtet hatten. Mittlerweile arbeiten 38 Kollegen/innen an der Schule. Ca. ein Drittel der Lehrerinnen und Lehrer wohnt im Stadtgebiet. Sie verfügen über umfassende Kenntnisse der lokalen Wirtschaft und Bildungslandschaft und bringen dieses Wissen in die Beratung und Unterstützung der Schülerinnen und Schüler ein.

Da ein Profilizweig der Schule im Bereich MINT liegt, versuchen wir, Angebote in diesem Bereich gemäß der schulischen Voraussetzungen mit Lehrern, aber auch mit außerschulischen Kräften zu besetzen und können somit differenzierte Lernangebote anbieten (z. B. Naturforscher, Mikroskopieren, Gesundheit und Soziales).

### **1.5 Abschlüsse/ Anschlüsse**

Zu den Abschlüssen bzw. Anschlüssen der Schülerinnen und Schüler nach dem Abschluss der Sekundarstufe I kann aktuell noch keine Aussage getroffen werden, da sich die Schüler erst im 8. Schuljahr befinden. Angestrebt werden von den Schülerinnen und Schülern Abschlüsse, die den Einstieg in das duale Ausbildungssystem ermöglichen oder der mittlere Bildungsabschluss mit dem Q-Vermerk für den Einstieg in die gymnasiale Oberstufe.

### **1.6 Kooperationen**

Die Firma PIETEC-Feinwerktechnik, die Barmer GEK und die Aatalklinik Bad Wünnenberg waren bereits Kooperationspartner der auslaufenden Realschule. Diese Zusammenarbeit wurde mit der Sekundarschule fortgesetzt. Im laufenden Schuljahr 2016/17 gibt es diverse Projekte mit den Partnern. Mit diesen Firmen verfügen wir über Kooperationspartner, die uns vor Ort Einblicke in die betriebliche Praxis durch Betriebserkundungen und Projekte im Betrieb selbst ermöglichen.

Das Kreismuseum in Wewelsburg und das HNF in Paderborn sind zwei weitere Kooperationspartner, die Einblicke in historisch-politische Zusammenhänge (Hingucker) oder im Bereich von MINT (Schülerlabor) ermöglichen.

Neben den genannten Kooperationspartnern arbeiten wir u. a. mit folgenden weiteren Partnern zusammen, die für die Berufswahlorientierung von besonderer Bedeutung sind: mit der VHS vor Ort, die in einer AG das Projekt „Hausbau“ durchführt. Hierbei lernen die Schüler alle Gewerke kennen, die für einen Hausbau notwendig sind (z. B. Tätigkeiten von Maurern, Elektrikern, Malern, Schreibern, Raumausstattern,...) Für dieses Projekt wurde am 05.11.2016 bereits der UGO-Preis an die teilnehmenden Schüler der Sekundarschule verliehen (s. Homepage).

Im Jahrgang 9 werden wir mit der Barmer GEK Bewerbungstrainings durchführen, um die Schülerinnen und Schüler optimal auf die Vermittlung in eine betriebliche Ausbildung vorzubereiten.

## **1.7 Eltern**

Die Eltern unserer Schülerinnen und Schüler sind sich der Bedeutung der Berufs- oder Schullaufbahnentscheidung sehr bewusst. Informations- und Beratungsangebote sind gut nachgefragt, da sich die Eltern mit den Angeboten der sich im Aufbau befindenden Sekundarschule intensiv auseinandersetzen.

Insbesondere die Neuentwicklung der Berufsorientierung im Bereich KAOA (Kein Abschluss ohne Anschluss) und der ständige Wandel im Bereich von Berufsbildern (Ausbildungsberufe) ziehen einen Beratungsbedarf durch unsere Schule und die Berufsberatung nach sich.

## **2 Schulinterne Organisation**

An der Sekundarschule gibt es neben der Studien- und Berufswahlkoordinatorin eine MINT-Koordinatorin. Außerdem vertritt ein Sonderpädagoge die spezifischen Belange im Bereich der Inklusion.

Die gesamte Verantwortung für die einzelnen SBOs (Studien- und Berufsorientierungselemente) liegt bei den oben genannten Koordinatoren. Eine wichtige und unverzichtbare Unterstützung erhalten diese jedoch durch die Klassen- und Fachlehrer, die für ihre jeweilige Klasse/ Gruppe die Verantwortung für die Durchführung der BO-Maßnahmen übernehmen.

In Klasse 7 und 8 nehmen alle Schülerinnen und Schüler verpflichtend am Girls' / Boys' Day teil.

Im November 2016 haben alle Schülerinnen und Schüler der 8. Klassen die Potenzialanalyse erfolgreich abgeschlossen und im Februar 2017 die erste Berufsfelderkundung als Eltern-/ Verwandtenpraktikum in den Betrieben in der näheren Umgebung der Schule absolviert. Die zweite BFE wurde am Girls' / Boys' Day absolviert und die dritte wird am Aktion Tagwerk-Tag (s. Modul 8.3.3) stattfinden.

Im Januar 2017 wurde damit begonnen, ein BOB (Berufsorientierungsbüro, SBO 3.3) einzurichten, damit die Schülerinnen und Schüler einen festen Ort für individuelle Beratungsmöglichkeiten durch die StuBO erhalten. Neben der Beratung z. B. für zusätzliche Praktika für die Förderung von Stärken sollen hier in Zukunft auch Bewerbungen mit Hilfe geschrieben werden können. Außerdem können Schülerinnen und Schüler über ihre Lebensplanung sprechen und sich beraten lassen. Da wir eine Schule im Ganztage sind, kommt dem BOB also eine besondere Bedeutung zu.

Ein Berufswahlsiegel ist angestrebt. Die Bewerbung erfolgt, sobald der Aufbau der Sekundarschule abgeschlossen ist.

## 2.1 *Standortspezifische Zielsetzungen und Festlegungen*

- Wir wollen eine einheitliche und von einzelnen Personen oder Schuljahren unabhängige Informations- und Beratungsqualität in allen Fragen der BO sicherstellen. Unser Ziel ist ferner, den häufigen Änderungen im Bereich von Bildungsgängen und im Bereich der Maßnahmen der vertieften Berufsorientierung (Agentur für Arbeit, Stiftung Partner für Schule NRW) Rechnung zu tragen und die jeweils verfügbaren Ressourcen für die Arbeit der Schülerinnen und Schüler und Lehrkräfte optimal auszunutzen. Dazu gehört:
  - eine über einzelne Schuljahre hinausreichende Planung der Vorhaben im Bereich der BO
  - eine aktuelle Information der Schülerinnen und Schüler über Aushänge am schwarzen Brett, Homepage, Informationen in den Klassen
  - eine fortlaufende Information der Lehrkräfte über Änderungen und Neuerungen im Rahmen der Lehrerkonferenzen/ Teambesprechungen durch die StuBO
  - die Unterstützung von BO-relevantem Unterricht (z.B. Praktikumsvorbereitung) in Form eines modular aufgebauten und fortlaufend aktualisierten „BO-Handbuchs“
  - Reflexion/Kurzevaluation aller erfolgten BO-Maßnahmen im Anschluss an die Standardelemente durch die beteiligten Lehrkräfte und die StuBO
  - Einholung und Auswertung von schriftlichem Schüler -und Elternfeedback zur BO an der Schule
- Wir wollen die Handlungssicherheit von Fach- und Klassenlehrkräften stärken, indem wir alle wiederkehrenden BO-Maßnahmen in einem BO-Handbuch in Kurzbeschreibung, Kompetenz-erwartung, Ablauf und Aufgaben beschreiben und hier auch die für die Maßnahmen geeigneten Arbeitsmittel bereitstellen.
- Wir wollen unseren Schülerinnen und Schülern alle Anschlusswege (duale Ausbildung, schulische Anschlüsse, Studienberechtigung) offenhalten. Zu diesem Zweck arbeiten wir mit den Gymnasien und Berufskollegs (s. päd. Leistungskonzept) unseres Einzugsbereichs intensiv zusammen und unterstützen unsere Schülerinnen und Schüler beim Kennenlernen dieser Institutionen und ihrer fachlichen Anforderungen.
- Mit den drei Berufsfelderkundungen in Form eines Eltern-/ Verwandtenpraktikums, eines gendersensiblen Tages ( Girls´/Boys´ Day) und einer selbst gewählten BFE wollen wir erreichen, dass sich Schülerinnen und Schüler schon frühzeitig mit der Berufswahlorientierung und den Kompetenzanforderungen auseinandersetzen und das dreiwöchige Schülerbetriebspraktikum in Klasse 9 anhand der bereits gemachten Erfahrungen auswählen. Wir wollen allen Schülerinnen und Schülern frühzeitig Gelegenheit geben, die eigenen Stärken und Schwächen kennen zu lernen und diese Erkenntnisse für die Beratung durch Lehrkräfte und Berufsberatung nutzbar zu machen.
- Wir wollen unsere Kooperationen(s. 1.6) dazu nutzen, Schülern verstärkt Einblicke in die betrieblichen Arbeitsprozesse zu verschaffen und ihnen weitere Gelegenheiten zum Projektlernen vor Ort zu bieten. Dabei arbeiten wir eng mit den einzelnen Fachbereichen zusammen und überlegen gemeinsam, welche Projekte in diesen Bereichen entwickelt werden können (s. Modul 8.4)
- Wir wollen durch Einbeziehung unterschiedlicher Biografien und Professionen, durch das Aufsuchen außerschulischer Lernorte und die Durchführung von Projekten und Wettbewerben eine enge Verzahnung von Schule und Lebens- und Alltagswelt erreichen.

- Wir wollen durch kontinuierliche vielfältige Angebote von Klasse 5 -10 in verschiedenen Bereichen (Politik, MINT, Sprache, Gesundheit/ Soziales, künstlerisches Gestalten) kleine Einblicke in unterschiedliche Arbeits-/Berufsfelder und in die Ausbildung/ Entdeckung von Stärken und Neigungen fördern.

## **2.2 Berufsorientierung als Bestandteil der Schulprogrammarbeit**

Berufsorientierung ist eine Querschnitts- und Pflichtaufgabe aller Lehrkräfte unserer Schule (s. Vorbemerkung, (BASS, 12-21 Nr.1)). Wir beteiligen deshalb alle Lehrkräfte an der Entwicklung dieses Aufgabenbereiches und machen ihnen alle verfügbaren Informationen zugänglich. Über erstmals oder verändert durchgeführte Maßnahmen wird jeweils in der Lehrerkonferenz, in der Schulkonferenz und in der Klassenpflegschaft berichtet.

Für die fortlaufende, insbesondere konzeptionelle Arbeit arbeiten folgende Bereiche eng zusammen: ein Schulleitungsmitglied, die StuBO und die Verantwortlichen für die Kooperationen (Koop- Aaltalklinik, Koop- PIETEC, Koop- Bereich Girls' Day/Boys' Day, Koop-Bereich Praktikumsvorbereitung in D, Koop-Bereich Gemeinsames Lernen/ Inklusion)

## **2.3 Aufgaben der/des Koordinatorin/Koordinators für Studien- und Berufswahl (StuBO)**

Die StuBO nimmt die im Erlass festgelegten Aufgaben wahr: Dazu zählen insbesondere

- die Information und Anleitung von Fach-/Klassenlehrern bei der Erledigung von BO-Aufgaben
- die Zusammenarbeit mit der für unsere Schule zuständigen Berufsberaterin, Frau Menne
- die Zusammenarbeit mit Schulamt, Bezirksregierung und SBH in Fragen der BO
- die Teilnahme an den Arbeitskreisen und Fortbildungen für die StuBOs und im Bereich der BO
- Langfristige Terminplanung (BO im laufenden Schuljahr)
- Terminabstimmung mit externen Partnern (z. B. SBH)
- Organisatorische Vorbereitungen von Informationsveranstaltungen (z. B. Elternabend KAoA)
- Organisation, Begleitung und Evaluation des G/B Days
- die Organisation, Begleitung und Evaluation der Potenzialanalyse
- die Organisation, Begleitung und Evaluation der BFE-Tage
- Evaluation von BO-Maßnahmen
- Konzeptentwicklung im Bereich der BO für die SK Fürstenberg
- Fortlaufende Aktualisierung des BO-Handbuchs
- Erstellen von „to do -Listen“
- Einpflegen von Daten ins BAN-Portal
- Entwicklung des Curriculum - Standardelements 3.1 bis zum Ende der Sommerferien im Schuljahr 2016/17 und anschließende Fortschreibung

StuBO und Schulleitung stellen die wechselseitige Information über Aufgaben, Termine und Absprachen sicher. Termine außerhalb der Schule und klassenübergreifende Änderungen des Stundenplans bedürfen der Zustimmung der Schulleitung.



## **2.4 Aufgaben der Klassen- und Fachlehrer**

Die Klassenleitungen verfügen in der Regel über die umfassendsten Kenntnisse über Schülerinnen und Schüler und deren familiären Hintergrund. Sie sind neben der Beratungslehrkraft die Ansprechpartner der Schülerinnen und Schüler bei Sorgen und Problemen, haben ein Vertrauensverhältnis zu den Schülerinnen und Schülern aufgebaut und sind Anlaufpunkt der meisten Eltern bei Elternsprechtagen. Sie

- informieren (ggf. unter Beteiligung des StuBO) in der ersten Klassenpflegschaftssitzung des 8. Jahrgangs die Eltern über das Berufsorientierungskonzept der Schule.
- nehmen an Informationsveranstaltungen für die Schüler und Eltern ihrer Klasse sowie an Maßnahmen der vertieften Berufsorientierung teil. Dabei wird den Belangen von Teilzeitkräften Rechnung getragen.
- informieren die Eltern bei Klassenpflegschaften und Elternsprechtagen über die Angebote der Berufsberaterin und stellen einen Kontakt zur ihr her.

Lehrerinnen und Lehrer, die in einem Jahrgang keine Klassenleitung wahrnehmen, sind in der Regel nur im Rahmen ihres Fachunterrichts (z.B. als Deutschlehrkräfte in der Vor- und Nachbereitung des Praktikums) an BO-Vorhaben beteiligt. Ihre Aufgaben ergeben sich aus den jeweiligen Modul-beschreibungen des BO-Handbuchs.

## **2.5 Aufgaben der Kooperationsverantwortlichen PIETEC/Aatalklinik/HNF/ Kreismuseum Wewelsburg, Barmer GEK, VHS, KITA Rappelkiste,...**

Die Kooperationsverantwortlichen

- stellen sicher, dass die in den Kooperationsverträgen festgelegten Ziele und Vorhaben durch Lehrerinnen und Lehrer und Schülerinnen und Schüler der Schule verfolgt werden.
- bereiten die Jahresplanungs- und Auswertungsgespräche mit den Kooperationspartnern vor; führen diese durch und berichten der Schulleitung und den Mitwirkungsorganen.
- halten fortlaufend Kontakt mit den Partnerbetrieben und unterstützen die Klassen- und Fachlehrkräfte bei der Durchführung der BO-Module.
- sind für die Fortschreibung der auf den Partnerbetrieb bezogenen Module verantwortlich.
- fertigen die Durchführungsberichte an und erheben Feedback der Partner.
- entwickeln Projektideen für verschiedene Fächer, um eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit den Koop-Partnern über die Jahrgangsstufen 7-10 zu ermöglichen.

## **2.6 Aufgaben des Girls´ Day/Boys´ Day-Koordinators**

### **Der Girls´ / Boys´ Day-Koordinator**

- bereitet den jährlichen BD/GD organisatorisch (Terminbekanntgabe/ Werbemittel) vor.
- wirbt aktiv für die Teilnahme unter den Mädchen/Jungen der Zielgruppenjahrgänge.
- bereitet die Klassenlehrer/innen der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler auf die Nachbereitung des GD/BD vor.
- stellt die Ergebnisse des BD/GD in der Schule dar und bereitet die Pressearbeit dazu vor.

## **2.7 BO-Handbuch**

Für alle von der Schule verantwortlich durchgeführten BO-Maßnahmen (Module) liegen Modulbeschreibungen in gedruckter und digitaler Form vor. Sie

- beschreiben die mit dem Modul verbundenen fachbezogenen und -übergreifenden Kompetenzen.
- nennen die Verantwortlichen, Jahrgangsstufen, Fächer und Zeiträume der Durchführung.
- enthalten verbindliche Vorgaben zur Vorbereitung, Durchführung und Auswertung.
- nennen und berücksichtigen die Erfahrungen bisheriger Durchführungen
- stellen die zur Durchführung notwendigen oder geeigneten Materialien in Anhängen zur Verfügung

Die Sammlung dieser Modulbeschreibungen ist als sogenanntes „BO-Handbuch“ in einem so gekennzeichneten Ordner sowohl in Printform zur Einsichtnahme als auch auf dem PC im Sekretariat bei Frau Rose für alle Lehrkräfte verfügbar.

Für alle Lehrkräfte, die ein Modul durchführen, ist die Weitergabe der Auswertungsdaten an den StuBO verbindlich. Die Modulbeschreibungen werden anschließend durch die Durchführungsberichte ergänzt.

## **2.8 Berufswahlpass**

Der Berufswahlpass wird als Portfolioinstrument verbindlich zum Girls´ und Boys´ Day ab Klasse 7 eingesetzt. Er begleitet die Schülerinnen und Schüler auf dem gesamten Weg der Studien - und Berufsorientierung und wird fortlaufend zur Dokumentation und Beratung benutzt werden.

Er ist auch Grundlage der Beratungsangebote durch die Berufsberatung.

## **2.9 Potenzialanalyse**

Die Potenzialanalyse (PA) (s. Modul 8.2) bietet allen Schülerinnen und Schülern eine

fundierte Selbst- und Fremdeinschätzung von personalen, sozialen, fachlichen, methodischen und ggf. auch geschlechtsuntypischen Fähigkeiten und Fertigkeiten in Form eines schriftlich formulierten Stärkenprofils. Neben einem Einzelprofil gibt es vom Anbieter der PA auch eine Gruppenauswertung der Potenziale der Klasse.

Die Gruppenauswertungen der einzelnen Klassen werden im Anschluss an die PA sowohl als Diagnoseinstrument für das Arbeits- und Sozialverhalten in den einzelnen Klassen als auch für den Vergleich der Stärken zwischen den Klassen genutzt. Dabei werden die Auswertungen einzelner Klassenpotenziale (z. B. praktische, methodische oder kognitive Potenziale) in Diagrammen gegenübergestellt und für die Förderung z. B. im Fach Mathematik oder Deutsch von Klassen-, Beratungs- und Fachlehrern verwendet.

Im Anschluss daran lernen die Schüler in **drei verschiedenen Berufsfeldern** (s. **Modulübersicht 8.3.1, 8.3.2, 8.3.3**) die Anforderungen der Arbeitswelt näher kennen. Dieses geschieht, indem die Schüler Betriebe exemplarisch erkunden und feststellen, welche Anforderungen sie mit ihren Fähigkeiten erfüllen können. Die Berufsfelder dürfen die Schüler selbst wählen, allerdings ist es dem Lehrer vorbehalten, die Felder in Zusammenhang mit der Potentialanalyse zu sehen und ggf. Veränderungen vorzunehmen. In der Nachbereitung dokumentieren die Schüler die Ergebnisse ihrer Erkundungen, um so zu einer begründeten Wahl ihrer Praktikumsstelle in der 9. Klasse zu kommen.

Für die Auswertung und Bewertung der Berufsfelderkundungen liegen ein einheitlicher Bewertungsmaßstab und ein Bewertungsbogen vor. Die Berichte werden im Berufswahlpass abgeheftet.

## **2.10 Schülerbetriebspraktikum**

Für alle Schülerinnen und Schüler des 9. Jahrganges findet im Frühjahr 2018 erstmalig ein dreiwöchiges Schülerbetriebspraktikum statt. Dabei suchen sich die Schülerinnen und Schüler bis zum 01.12. des Vorjahres selbstständig einen ihnen geeignet erscheinenden Betrieb und vereinbaren mit diesem die Bereitstellung eines Praktikumsplatzes. Die Klassenleitungen informieren den StuBO wer zum Stichtag unversorgt ist und unterstützen diese Schülerinnen und Schüler bei der Praktikumsplatzsuche und beim Praktikum.

Unterrichtsvorhaben im Dach Deutsch (**Modul 9.2**) bereiten die Schülerinnen und Schüler inhaltlich auf das Praktikum und auf das Erstellen der Praktikumsberichte vor. Die Fachkonferenz Arbeitslehre gibt vor, welche Bestandteile die Praktikumsmappe enthalten soll. Für die Auswertung und Bewertung der Praktikumsmappe liegen ein einheitlicher Bewertungsmaßstab und ein Bewertungsbogen vor.

Während des Praktikums werden die Schülerinnen und Schüler durch Lehrkräfte betreut, die sie im Praktikumshalbjahr unterrichten. Dabei erfolgt mindestens ein Besuch im Praktikumsbetrieb. Die besuchende Lehrkraft übernimmt auch die Nachschau des Praktikumsberichts und gibt dem/ der jeweiligen Schüler/in eine Rückmeldung mittels Bewertungsbogen.

## **2.11 Zusammenarbeit mit der Berufsberatung**

Die Zusammenarbeit zwischen Schule und Berufsberatung ist durch eine Kooperationsvereinbarung mit der Bundesagentur für Arbeit gesichert.

### **Die Berufsberaterin**

stellt sich zum Ende des 8. Schuljahres den Schülerinnen und Schülern vor (Modul 8.9)

- trainiert mit Schülerinnen und Schülern die Nutzung von Online-Informationsangeboten zu Berufen und BO
- wertet die Ergebnisse der Potenzialanalyse mit den Schülerinnen und Schülern aus (s. 2.9)
- realisiert zusammen mit den Informatiklehrern das Angebot „BIZ vor Ort“
- nimmt an der Informationsveranstaltung „Schullaufbahnberatung der Eltern und Schüler“ zu Beginn der 9. Klasse teil (Modul 9.1)
- steht an Elternsprechtagen für individuelle Beratungsgespräche zur Verfügung
- bietet ab Beginn der Klasse 9 regelmäßige Sprechstunden zur Einzelberatung
- stellt zusammen mit den Klassenlehrkräften und dem StuBO Schülerinnen und Schüler mit erhöhtem Förder- und Beratungsbedarf fest und erarbeitet mit ihnen individuelle Handlungspläne

Schulischer Ansprechpartner der Berufsberaterin ist die StuBO. Berufsberaterin und StuBO vereinbaren die Terminierung und Organisation von Maßnahmen in der Schule. Die StuBO organisiert die Vergabe von Sprechstundenterminen.

### ***2.12 Zusammenarbeit mit den schulischen Kooperationspartnern der Sekundarstufe II***

Zur Sicherstellung eines gelingenden Übergangs in die Bildungsgänge der Berufskollegs und in die gymnasiale Oberstufe gemäß der SK-Profile arbeiten wir mit den entsprechenden Schulen (Liebfrauegymnasium Büren, Mauritius-Gymnasium Büren, Richard-von-Weizsäcker BK, Ludwig Erhardt BK, Edith Stein BK) des unmittelbaren Einzugsbereiches zusammen. Dies sind in der Regel Einrichtungen in den Städten Büren und Paderborn, die von den Schülerinnen und Schülern mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht werden können. Dazu

- werden wir den Schulen die Vorstellung ihrer Einrichtungen im Rahmen einer Infoveranstaltung in der 9. Klasse ermöglichen
- werden wir Schülerinnen und Schüler auf die Bildungsgänge des Einzugsbereichs hinweisen
- werden wir über Tage der offenen Tür, Beratungs- und Anmeldetermine dieser Schulen informieren
- werden wir Schülerinnen und Schüler, soweit erforderlich und zweckmäßig, zur Teilnahme an Schnuppertagen freistellen

Wir bereiten Schülerinnen und Schüler sowohl auf die gymnasiale Oberstufe als auch auf die duale Ausbildung vor. Entsprechende Förder-/ Fordermöglichkeiten (z. B. Mathe oder Vertiefungsangebote) werden von Klasse 9 bis in die Klasse 10 angeboten.

### ***2.13 Maßnahmen der vertieften Berufsorientierung und Berufsinformationen durch Dritte***

Die von der Bundesagentur für Arbeit oder das Land NRW finanzierten Angebote der vertieften Berufsorientierung können die Maßnahmen unserer Schule ergänzen und unterstützen. Wir bewerben uns daher um die Teilnahme an entsprechenden Ausschreibungen Dritter (z.B. Stiftung Partner für Schule NRW).

Berufsinformationsveranstaltungen durch Dritte ermöglichen wir für Klassenverbände während der Unterrichtszeit nur dann, wenn die vorgestellten Berufe oder Berufsfelder für unsere Schülerinnen relevant erscheinen (z.B. Infotrucks der M+E-Industrie und des Handwerks, Wehrdienstberatung der Bundeswehr).

## **2.14 Weitere Beratungs- und Informationsangebote für Schülerinnen, Schüler und Eltern**

Die in diesem Rahmenkonzept festgelegten und im Schaubild terminierten Maßnahmen decken den regelmäßigen Informations- und Beratungsbedarf von Schülerinnen, Schülern und Eltern ab und binden insbesondere in den Jahrgängen 8 und 9 bereits einen maßgeblichen Teil der für Schülerinnen und Schüler verfügbaren Lernzeit. Schülerinnen, Schüler und Eltern mit erhöhtem Informations- und Beratungsbedarf verweisen wir daher an die StuBO, an den für die BO bestimmten Sonderpädagogen und an die Berufsberaterin, die eine aktuelle Übersicht über Hilfs- und Beratungsangebote haben und an entsprechende Einrichtungen vermitteln können.

## **2.15 Arbeit mit den Bildungs- und Kooperationspartnern**

Die mit den Kooperationspartnern gemeinsam durchgeführten BO-Maßnahmen bilden den jeweiligen Schwerpunkt der Kooperationen. Unsere Zielsetzungen für die weitere Entwicklung dieses Bereiches sind

- die kontinuierliche Entwicklung weiterer Kooperationsfelder und Maßnahmen
- die Einbeziehung weiterer Fächer und Jahrgänge
- die gezielte Entwicklung von Vorhaben, mit denen sich Schülerinnen und Schüler im Rahmen von AGs und Projekten in betriebliche Leistungsprozesse einbringen können
- Pressearbeit über die Handlungsfelder und Ergebnisse der Kooperationen

Die über den Bereich der Berufsorientierung hinausgehende Arbeit mit den Partnern ist Gegenstand eines eigenen Konzeptes und einer gesonderten Jahresarbeitsplanung.

## **2.16 Vereinbarungen zur Evaluation**

Zur Weiterentwicklung dieses Rahmenkonzeptes gelten folgende Vereinbarungen:

- Alle mit der Durchführung eines Moduls befassten Lehrkräfte evaluieren die jeweilige Modulbeschreibung und den Erfolg der durchgeführten Maßnahme. Dazu erheben sie informelles Feedback der Beteiligten und geben einen Durchführungsbericht ab.
- Neu entwickelte Module werden von den beteiligten Lehrkräften pilotiert und ausgewertet.



## **3 Das Berufsorientierungskonzept im Überblick**

### **3.1 Allgemeine Erläuterungen**

Der Schulstandort Fürstenberg verfügt über langjährige Kontakte zu externen Partnern, z. B. zur regionalen Wirtschaft, zu Verwaltungen und zur Agentur für Arbeit. In den Kooperationsbetrieben und in anderen regionalen Unternehmen werden den Jugendlichen frühzeitige Kontakte und unterschiedlichste Erfahrungen mit der Berufswelt ermöglicht.

Vorrangiges Ziel unseres Berufswahl- und Studienorientierungskonzeptes ist es, dass unsere Schüler am Ende ihrer Schulzeit eine realistische, eigenverantwortliche Ausbildungs- und Berufsperspektive entwickelt haben und begründet entscheiden können, welchen Weg in die Arbeitswelt sie einschlagen.

Da es Aufgabe jeder allgemeinbildenden Schule ist, in allen Fächern Aspekte der Studien- und Berufsorientierung zu berücksichtigen, beginnen wir in der Sekundarschule Fürstenberg bereits in der Klasse 5 mit einzelnen Projekten, z.B. in den Fächern Hauswirtschaft, Informatik, Technik,... Auch bei der Ausbildung zu Streitschlichtern werden erste Fähigkeiten und Fertigkeiten individuell gestärkt und gefördert.

Insgesamt tragen unterschiedliche Module dazu bei, dass unsere Schülerinnen und Schüler individuell im Prozess der Berufs- und Studienwahl begleitet und auf das Erwerbsleben vorbereitet werden.

### **3.2 Jahrgang 5**

In Jahrgang 5 erhalten alle Schüler im Klassenverband einen ersten systematischen Einstieg in den Umgang mit dem PC. Durch das Sozialkompetenztraining, durch einen ersten Umgang mit Werkzeugen im Fach Technik, durch Schneidetechniken im Fach Hauswirtschaft lernen die Schülerinnen und Schüler erste Grundfertigkeiten, die später von Nutzen sein können.

### **3.3 Jahrgang 6**

In Klasse 6 beginnt bereits ein erster Schritt in Richtung Profilbildung, indem die Schülerinnen und Schüler die Wahl haben zwischen den Fächern Arbeitslehre/ Wirtschaft und Französisch.

Die allgemeinen Grundfertigkeiten werden in einzelnen Fächern weiter ausgebaut. In beiden Jahren besteht auch die Möglichkeit durch Aktion Tagwerk einen ersten Einblick in die Arbeitswelt zu erhalten.

### **3.4 Jahrgang 7**

#### **3.4.1 Girls´ / Boys´ Day**

Das erste größere Modul auf dem individuellen Weg der Lebens- und Berufsplanung ist der **Girls´ und Boys´ Day (s. Modul 7.1)** im Jahrgang 7. Dabei lernen die Schülerinnen und Schüler kennen, welche Berufe und Arbeitsabläufe es in Firmen gibt.

In von den Schülerinnen und Schülern selbst gewählten Betrieben und Einrichtungen sammeln sie erste berufliche Praxiserfahrungen in frauen- und männeruntypischen Berufen. Sie lernen u.a. eigene Stärken und Schwächen kennen, aber auch erste berufliche Handlungskompetenzen, wie z.B. Zuverlässigkeit, Leistungsbereitschaft, Verantwortungsbereitschaft, Kritikfähigkeit,...

Durch die Wahl des vierten Hauptfaches erfolgt eine weitere Entscheidung im Hinblick auf die Lebensplanung.

Die Auswahl einer bestimmten AG, z. B. Tastschreiben, Technik,.. ist ein weiterer Baustein auf dem Weg in einen selbstverantworteten Übergang in die Berufswelt.



### 3.4.2 Berufswahlpass

Ein weiteres Modul im Jahrgang 7 im Bereich der Berufswahlorientierung ist der Einsatz des **Berufswahlpasses**. Dieser soll den Schülern bereits zum Girls´ und Boys´ Day ausgehändigt werden, damit alle Unterlagen und Bescheinigungen gesammelt und abgeheftet werden können. Somit wird der Berufswahlpass das Portfolioinstrument für die Dokumentation des Berufswahlprozesses der Schülerinnen und Schüler.

Die Mappe soll immer wieder zur Dokumentation und zur individuellen Beratung jedes einzelnen Schülers hinzugezogen werden. Ab Klasse 8 wird jeder Schüler halbjährlich bzgl. seiner Berufs- und Studienorientierung durch externe Partner, der Berufsberaterin oder der StuBO beraten werden. (SBO 2.1, S.17)

## 3.5 Jahrgang 8

### 3.5.1 KAoA (Kein Abschluss ohne Anschluss)

In Jahrgang 8 ist in allen allgemeinbildenden Schulen dann der standardisierte Prozess der Studien- und Berufsorientierung verpflichtend (Erlass vom 16.12.2015).

Auch die Sekundarschule Fürstenberg nimmt ab dem Schuljahr 2016/17 am Landesprojekt **KAoA** teil. „Kein Abschluss ohne Anschluss NRW“ ist ein gender- und migrationssensibles sowie inklusives System zur Berufs- und Studienorientierung.

„Die Umsetzung der Berufs- und Studienorientierung ist im Erlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 21.10.2010 geregelt. (...) Bestehende Berufs- und Studienorientierungscurricula der Schulen können als Grundlage genutzt und, soweit sie den Mindestanforderungen der Standardelemente entsprechen oder diese übersteigen, fortgeführt werden.“ (MSW, Das Standardelement Curriculum im Rahmen der Landesinitiative KAoA, Vorbemerkungen, Dez. 2015).

Zu Beginn des standardisierten Prozesses findet ein **Elternabend** statt, an dem sich der Anbieter der Potenzialanalyse vorstellt und sein Programm erläutern. An diesem Abend stellt die StuBO den Eltern das Konzept der Studien- und Berufsorientierung dar.

Das Landesprojekt, das den Schülern eine realistische Berufs- bzw. Studienperspektive vermitteln soll, lässt sich in verschiedene Phasen untergliedern:

Die **Potenzialanalyse (s. Modul 8.3)** bietet allen Schülern eine fundierte Selbst- und Fremdeinschätzung von personalen, sozialen, fachlichen, methodischen und ggf. auch geschlechtsuntypischen Fähigkeiten und Fertigkeiten durch wissenschaftliche Testverfahren, Fragebögen, handlungsorientierten Aufgaben und Elementen von Assessmentverfahren.

Im Anschluss daran lernen die Schüler in **drei verschiedenen Berufsfeldern (s. Module 8.3, 8.5, 8.6)** die Anforderungen der Arbeitswelt näher kennen. Dieses geschieht, indem die Schüler Betriebe exemplarisch erkunden und feststellen, welche Anforderungen sie mit ihren Fähigkeiten erfüllen können. Einige Schüler werden ihre Eignung für bestimmte Tätigkeiten evtl. realistischer einschätzen. Diese Erfahrungen werden später mit Mitschülern, Lehrern und der Agentur für Arbeit reflektiert. Die Berufsfelder dürfen die Schüler selbst wählen, allerdings ist es dem/ der Lehrer/in vorbehalten, die Felder in Zusammenhang mit der Potenzialanalyse zu sehen und ggf. Veränderungen vorzunehmen.

In der Nachbereitung dokumentieren die Schüler die Ergebnisse ihrer Erkundungen, um so zu einer begründeten Wahl ihrer Praktikumsstelle in der 9. Klasse zu kommen.

Den Ausbau ihrer bereits vorhandenen Stärken können die Schülerinnen und Schüler in den sich fortsetzenden AGs erweitern.

Die Schüler des Wahlpflichtbereiches Technik führen aktuell ein **Metallprojekt bei der Koop-Firma Pietec Feinwerktechnik** durch. Dort bauen sie im Betrieb im laufenden Schuljahr einen Grill, nachdem die theoretischen Grundlagen in der Schule erarbeitet und technische Zeichnungen dazu angefertigt worden sind.

Nach dem Lernstand 8 wird ein **Bewerbungstraining** durch die Deutschlehrer eingeschoben, damit sich die Schülerinnen und Schüler für das im Februar 2018 stattfindende SBP bewerben können.

## **3.6 Jahrgang 9**

Zum Schaubild soll zunächst gesagt werden, dass die einzelnen Module noch nicht mit der Farbe „grün“ unterlegt sind, da diese Module von uns angedacht sind, aber aufgrund des Aufbaus noch nicht durchgeführt worden sind.

### **3.6.1 Schullaufbahnberatung**

Das Schuljahr beginnt mit einem Elternabend zur Schullaufbahnberatung. Dort werden zunächst die BO-Module des laufenden Schuljahres vorgestellt. Anschließend geht es um die Bildungsgänge im Anschluss an die Jahrgangsstufe 10 an den Gymnasien, Gesamtschulen und Berufskollegs und um den Übergang in eine Berufsausbildung. Die für die Sekundarschule Fürstenberg zuständige Berufsberaterin wird sich den Eltern vorstellen, Informationen zur Berufsorientierung von Seiten der Agentur für Arbeit geben und über die Beratungstermine für Schüler und Eltern in der Schule nennen. Eltern und Schüler müssen frühzeitig informiert sein, damit ein nahtloser Übergang in das nachfolgende System stattfinden kann.

### **3.6.2 Betriebserkundung**

Für interessierte Schülerinnen und Schüler steht eine Betriebserkundung beim Kooperationspartner Aatalklinik an. Dort werden den Schülern verschiedene Berufsfelder gezeigt und Anforderungen, die einzelne Berufe erfordern, genannt.

### **3.6.3 Schülerbetriebspraktikum mit Vor- und Nachbereitung**

Im Jahrgang 9 setzen sich die verbindlichen **KAoA-Elemente** mit dem **dreiwöchigem Schülerbetriebspraktikum** fort. Vorangegangen ist eine Vorbereitung für das Praktikum. Dies geschieht hauptsächlich in den Fächern Deutsch und Arbeitslehre. Während des Praktikums setzen sich die Schüler mit den Bedingungen der Arbeitswelt über einen längeren Zeitraum auseinander. Das Schülerbetriebspraktikum trägt dazu bei, dass die Schüler ihre Berufsvorstellungen vertiefen bzw. korrigieren können. Anschließend wird das Praktikum nachbereitet. Die gewonnenen Erfahrungen werden in einer Praktikumsmappe dokumentiert und somit für die Beratung im weiteren Verlauf der BO genutzt.

### **3.6.4 Berufemarkt**

In der 9. Klasse nehmen die Schülerinnen und Schüler am Berufemarkt teil. Hierzu fahren sie nach Paderborn oder Höxter und erkunden diverse Berufsfelder und Berufe. Vor Ort können sie mit Vertretern einzelner Unternehmen und Organisationen sprechen und sich informieren. Mithilfe eines Erkundungsbogens werden ihre Informationen dokumentiert und im Portfolio abgeheftet.

### **3.6.5 BIZ - Besuch**

Der BIZ-Besuch wird in Fürstenberg so gestaltet, dass Mitarbeiter der Agentur für Arbeit nach Fürstenberg kommen und die Schüler online über die Möglichkeiten des Berufsinformationszentrums informieren.

Die Profilbildung wird in den verschiedensten Bereichen durch Arbeitsgemeinschaften weiter ausgebaut.

### **3.6.6 Ausbildungsmesse Büren**

Die **Ausbildungsmesse** in Büren ist ein weiteres Modul der BO (s. **Modul 9.8**). Der gesamte 9er Jahrgang fährt nach Büren, wo sich zahlreiche Betriebe der Umgebung vorstellen. Vor Ort besteht für die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit mit Vertretern der Firmen aus ihrer Wohnumgebung zu sprechen.

### **3.6.7 SchuBS**

Schülerinnen und Schüler, die Interesse an einem metalltechnischen Beruf haben oder sich im Pflegebereich engagieren wollen, können sich für das „**SchuBS-Projekt**“ bewerben. Dabei werden Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Schulen ausgewählt, die am Freitagnachmittag und am Samstag bei Benteler, an der Uni und im Johannisstift PB, im Ev. Martinsstift in Bad Lippspringe und im Haus St. Antonius in PB auf das Berufsleben vorbereitet werden. Wenn die Jugendlichen sich in diesem Jahr als zuverlässig, engagiert und ausdauernd zeigen, ist ihnen ein Ausbildungsplatz ziemlich sicher.

### **3.6.8 Bewerbungstraining mit dem Koop-Partner Barmer GEK**

Ein Mitarbeiter der Barmer GEK informiert die Schülerinnen und Schüler über gängige Bewerbungsverfahren und übt diese mit ihnen, damit ihnen solche Verfahren bekannt sind.

### **3.6.9 Projekt mit Koop-Partnern**

Wie bereits in den Jahrgängen zuvor wird es auch in Klasse 9 Projekte mit den Kooperationspartnern geben.

### **3.6.10 Ausbildungsbotschafter**

Die StuBo möchte von der Möglichkeit Gebrauch machen, „**Ausbildungsbotschafter**“ in die Schule einzuladen, um von Jugendlichen für Jugendliche Informationen zur Ausbildung zu vermitteln. Die Azubis sind speziell von der Industrie- und Handelskammer auf diese Aufgabe vorbereitet worden.

Im AG-Band werden, wie in jedem Schuljahr, die Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler weiter ausgebaut.

## **3.7 Jahrgang 10**

Es ist angedacht, ein **zweites zweiwöchiges SBP** in diesem Jahrgang anzubieten, vor allem für die Schülerinnen und Schüler, die den Hauptschulabschluss nach Klasse 10 (oder 9) anstreben.

Am Anfang dieses Jahrgangs findet ein **verstärktes Bewerbungstraining** statt, die Schüler werden auf spezielle Tests vorbereitet, die zu Beginn der Einstellungsphase von zahlreichen Betrieben durchgeführt werden.

Auch in diesem Jahrgang möchte die StuBO von der Möglichkeit Gebrauch machen, „**Ausbildungs-botschafter**“ in die Schule einzuladen, um viele Schülerinnen und Schüler in der aktuellen Phase der Ausbildungsplatzsuche in Form von zusätzlichen Infos zu unterstützen.

Des Weiteren sollen die Schülerinnen und Schüler auf den **Übergang in SEK II-Schulen** vorbereitet werden. Es wird angestrebt, dass sie in den kooperierenden Berufskollegs und Gymnasien hospitieren.

Zu Beginn der Klasse 10 soll der Kooperationspartner Barmer die Schülerinnen und Schüler über den **Bereich der Sozialversicherung informieren**. Der zuständige **Ausbildungsstellenakquisiteur** der Stadt Bad Wünnenberg wird die Schülerinnen und Schüler über die Stellenangebote im Stadtgebiet informieren.

Unterstützt werden wir bei der systematischen BO von der Agentur für Arbeit und von verschiedenen Bildungsträgern und unseren Kooperationspartnern.

Am Ende der 10. Klasse steht dann die **Anschlussvereinbarung** an. Der gesamte Prozess der Berufsorientierung soll auf der Grundlage der Standardelemente bilanziert werden. Jeder Schüler soll seinen individuellen Prozess seiner Studien- und Berufsorientierung, die er/ sie im Berufswahlpass dokumentiert hat, als Grundlage für eine realistische konkrete Anschlussperspektive nutzen. Dabei sollen die Neigungen der Schülerinnen und Schüler und die Einbeziehungen der Erziehungsberechtigten berücksichtigt werden.

### **3.8 Eltern**

Ein weiterer wichtiger Baustein im Prozess der Berufsorientierung sind die **Eltern**. Deshalb ist es unerlässlich, dass diese das Konzept der Berufs- und Studienorientierung der Sekundarschule kennen. Ihre Hilfe ist von besonderer Bedeutung, da sie eine unterstützende Rolle bei der Auswahl eines Berufes oder eines Studiums innehaben, deshalb müssen sie für ihren Part in diesem Prozess sensibilisiert werden.

In Beratungsstunden bei der Berufsberaterin Frau Menne sollen sowohl Eltern als auch deren Kinder über mögliche Wege in die Arbeitswelt informiert werden.

Informationen zur Laufbahnberatung erhalten die Eltern durch den StuBO, durch Klassenlehrer oder bei der Abteilungsleitung.